

SITZUNG VOM 21. Mai 2001

PROTOKOLL

der 26. Sitzung

Datum: Montag, 21. Mai 2001
Zeit: 19.00 bis 21.15 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen
Vorsitz: Ratspräsident Werner Erni
Protokoll: Roger Würsch
Anwesend: 34 Mitglieder
Abwesend: Luzia Höchli (Ferien)
Bruno Wüst (Ferien)

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Postulat Franziska Schwaighofer (CVP) und Mitunterzeichnende "Neuorganisation Schaffhauserstrasse" - Begründung
3. Motion Tony Steiner (CVP) und Mitunterzeichnende "Kongresszentrum auf der Autobahnüberdeckung" - Begründung
4. Erweiterung Parkanlage Stadthaus, 1. Bauetappe "Stadthausplatz" - Genehmigung des Vorprojektes und Kreditbewilligung
5. Verselbstständigung der städtischen Werke in Form einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft
6. Bruttokredit in der Höhe von Fr. 4'420'000.-- für die Gesamtsanierung der Schulanlage Lättenwiesen, 2. Etappe Innensanierung
7. Ersatzwahlen in die Rechnungsprüfungskommission und in das Büro des Gemeinderates für den Rest der Amtsperiode



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

1. Mitteilungen

1.1 Personelles

V 4.3.1

Ratspräsident Werner Erni entschuldigt die Stadträte Erich Klaus und Regula Mäder, welche Heute einem anderen Termin folgen mussten.

Im Weiteren gratuliert Werner Erni Gemeinderat Patrick Rouiller zur Geburt seines dritten Kindes. Das Mädchen heisst Natacha Sandra und kam am 19. März 2001 zur Welt. Hier hat ein Gemeinderat wiedereinmal etwas "mit Hand und Fuss" zu Stande gebracht.

1.2 Ratsausflug

V 4.3.1

Ratspräsident Werner Erni gibt bekannt, dass der Ratsausflug am Freitag, 21. September 2001 stattfinden wird.

1.3 Ergänzung der Traktandenliste

V 4.3.2

IFK-Präsident Daniel Trachsler beantragt die Traktandenliste mit den Ersatzwahlen in die Rechnungsprüfungskommission und in das Büro Gemeinderat zu ergänzen. Der Wahlvorschlag der IFK liegt seit dem 18. Mai 2001 vor.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen, die Ergänzung der Traktandenliste ist somit bewilligt.

2. Postulat Franziska Schwaighofer (CVP) und Mitunterzeichnende "Neuorganisation Schaffhauserstrasse" - Begründung

B 1.6.1

Franziska Schwaighofer begründet als Erstunterzeichnende ihr Postulat. Die Begründung liegt zuhanden der Akten schriftlich vor. Der Stadtrat hat bis zur nächsten Gemeinderatssitzung zu erklären, ob er bereit ist, das Postulat entgegenzunehmen. Ein Ablehnungsantrag wäre schriftlich zu begründen.

Ratspräsident Werner Erni erklärt, dass die Überweisung - auf Grund der knappen Zeit - voraussichtlich erst im Juli traktandiert wird.



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

3. **Motion Tony Steiner (CVP) und Mitunterzeichnende "Kongresszentrum auf der Autobahnüberdeckung" - Begründung** B 1.6.1
-

Tony Steiner begründet als Erstunterzeichnender seine Motion. Er geht dabei auf die Aktualität der fehlenden Räumlichkeiten für Kongresse im Raum Zürich ein. Tony Steiner sieht ein Kongresszentrum für gehobene Ansprüche. Der Standort in Opfikon wäre ideal und würde die Entwicklung im Bereich der Hotelplätze ergänzen, bzw. bereichern. Der Stadtrat hat bis zur nächsten Gemeinderatssitzung zu erklären, ob er bereit ist, die Motion entgegenzunehmen. Ein Ablehnungsantrag wäre schriftlich zu begründen.

Ratspräsident Werner Erni erklärt, dass auch diese Überweisung voraussichtlich erst im Juli erfolgen kann. Zudem wird das Büro diese Motion noch betreffend der formellen Zulässigkeit prüfen.

4. **Erweiterte Parkanlage Stadthaus, 1. Bauetappe "Stadthausplatz" - Genehmigung des Vorprojektes und Kreditbewilligung** L 2.2.4
-

Der Präsident der Spezialkommission, Jörg Mäder, verweist in erster Linie auf den Antrag der Spezialkommissions-Mehrheit. Bei der Prüfung hat sich die Spezialkommission mit dem Sinn, der Zweckmässigkeit und der Verhältnismässigkeit des Projektes auseinandergesetzt. Drei Punkte sind der Spezialkommission wichtig:

- Es handelt sich um ein eigenständiges Projekt. Es besteht kein Zwang für weitere Etappen;
- Die Treppenpositionen werden als ungeschickt betrachtet. Hier sollte ein anderer Platz gesucht werden;
- Der Recycling-Platz sollte ebenfalls geschickter positioniert werden.

Die Mehrheit der Spezialkommission begrüsst eine aktive Aussenraumplanung und erachtet es als wichtig, dass Opfikon etwas Repräsentatives macht. Mit dieser Bücke kann eine Zentrumsfunktion abgedeckt werden. Zudem verschafft sie Identität und bringt nicht nur symbolische Verbindungen. Das letzte Wort bei diesem Projekt hätte das Volk. Jörg Mäder erachtet es als korrekt, dass hier der Entscheid dem Volk überlassen wird. Er beantragt, *dem Projekt zuzustimmen*.

Im Namen der Kommissionsminderheit äussert sich André Zika. Opfikon befindet sich in einem städtebaulichen Umbruch. Die Brücke liegt direkt unter der Abflugschneise. Das Zentrum wird mittel- und langfristig an Bedeutung verlieren. Das Projekt ist nach seiner Ansicht überrissen und der Folgeunterhalt eher zu knapp berechnet. Der Stadtrat sollte diese Vorlage eigentlich zurückziehen und eine schlankere Version vorlegen.



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

Bauvorstand Walter Epli erläutert nochmals die Wichtigkeit dieses Projektes. Die Aussenraumgestaltung wurde in Opfikon lange Jahre vernachlässigt. Viel Geld wurde in die Kanalisation investiert. Die heutige Finanzplanung zeigt, dass sich Opfikon einen repräsentativen Bau leisten kann. Die Entwicklung des Zentrums, das "Schoggi-S" beinhaltet diesen Platz. Die Brücke ist ein Verbindungsglied für die Achse Stadthaus-Bad-Autobahnüberdeckung-Opfikon. In der Funktion und Bedeutung soll diese Brücke wie die Gemüsebrücke in Zürich wirken. Eine Brücke wird benötigt, weil sonst kein Platz für einen Begegnungsort vorhanden ist. *Walter Epli beantragt ebenfalls, das Projekt zu unterstützen.*

Heinrich Eberhard (SVP) wendet ein, dass es durchaus gerechtfertigt ist, etwas zu unternehmen. Das Projekt selber ist aber - nach seiner Meinung - nicht fertig gedacht. Es hat wesentliche Mängel. Für einen Begegnungsort ist es z.B. unerlässlich, dass auch Parkplätze vorhanden sind. Dies wurde völlig vernachlässigt. Heinrich Eberhard stellt folgenden Rückweisungsantrag mit Auftrag an den Stadtrat: *"Die Parkanlage soll im Bereich des Stadthauses mit mind. 50 unterirdischen Parkplätzen versehen werden. Die Mehrkosten zum beantragten Kredit dürfen max. Fr. 1,8 Mio. betragen".*

In der Folge entwickelte sich eine längere Diskussion über diesen Rückweisungsantrag, welche - auf einen Ordnungsantrag von Hans Zolliker (EVP) - von 19.50-20.00 mit einer Pause unterbrochen wurde.

Folgende Punkte wurden eingebracht:

- Der Stadtrat hat zwei Varianten für Tiefgaragen ausarbeiten lassen. Eine Grobschätzung kommt auf Kosten von Fr. 2,4 Mio.. Garagenplätze sind machbar, aber nicht billig (Bauvorstand Walter Epli).
- Anstelle von Lüftungen könnte evtl. auch offen, mit dem Durchzugsverfahren, geplant und gebaut werden (Heinrich Eberhard, SVP).
- Die FDP ist gegen das Projekt, auch gegen eine Rückweisung. Der Gegenwert für das viele Geld ist schlicht zu klein. Damit das Projekt zufriedenstellend ausfällt, müssten grössere gestalterische Eingriffe vorgenommen werden, was einem eigentlichen Neuprojekt gleich käme (Valentin Perego).
- Auch die CVP ist gegen eine Rückweisung. Ihr ist lieber der Spatz in der Hand (heutige Form) als die Taube auf dem Dach (inkl. Tiefgarage). 50 Parkplätze würden das Projekt sehr gefährden und unter Umständen auch den VCS auf den Plan rufen (Tony Steiner).

In der Abstimmung wird der Rückweisungsantrag mit 17:16 Stimmen - bei einer Enthaltung - angenommen.



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

4. **Erweiterte Parkanlage Stadthaus, 1. Bauetappe "Stadthausplatz"** L 2.2.4
- Genehmigung des Vorprojektes und Kreditbewilligung
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf den heutigen Antrag von Heinrich Eberhard und die heutigen Beratungen -

BESCHLIESST:

1. Das Projekt wird an den Stadtrat zurückgewiesen. Der Stadtrat wird beauftragt, die Parkanlage im Bereich des Stadthauses mit mind. 50 unterirdischen Parkplätzen zu versehen. Die Mehrkosten zum beantragten Kredit dürfen max. Fr. 1,8 Mio. betragen.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Bauamt
 - Finanzabteilung
 - Leiter Bauamt



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

5. Verselbstständigung der städtischen Werke in Form einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft **S 2.A**

Ratspräsident Werner Erni schlägt vor, zuerst eine Eintretensdebatte durchzuführen. Zudem dankt er dem Werkvorstand und dem Betriebsleiter für die zusätzlichen Unterlagen, welche den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zugestellt wurden.

Eintretensdebatte

Hans Zolliker, Sprecher der GPK-Mehrheit, dankt allen Beteiligten für die intensive Zusammenarbeit bei der Behandlung dieser Vorlage und für die interessanten und umfassenden Diskussionen. Grundsätzlich stehen drei Optionen offen: alles bleibt beim Alten, Verkauf (Offerte gilt bis Ende Jahr), AG. Der Zustand der Werke ist gut, dies beweist auch die hohe Offerte für den Kauf. Auch das zukünftige Potential scheint vorhanden zu sein. Die Mehrheit ist der Ansicht, dass die Grundversorgung weiterhin in staatliche Hände gehört, es sollen auch keine Monopolstellungen an private Unternehmungen ermöglicht werden. Ein Verkauf kann nicht mehr rückgängig gemacht werden, sämtliche Standortvorteile würden verloren gehen. Hans Zolliker glaubt auch zu spüren, dass die Zweifel an Privatisierungen staatlicher Betriebe in der Bevölkerung wächst. *Er beantragt Eintreten.*

Im Namen der GPK-Minderheit äussert sich Bruno Maurer. Die Zukunft im liberalisierten Strommarkt kann von niemandem vorausgesagt werden. Die städtische AG wird im europäischen Markt klein sein. Die Stadt Opfikon soll kein unternehmerisches Risiko tragen. Das EKZ ist schon heute ein zuverlässiger Partner und die Offerte ist ausserordentlich gut. Sollte das Volk gegen einen Verkauf sein, hat man sich nichts verbaut, die Gründung einer städtischen AG kann auch dann noch lanciert werden. *Die GPK-Minderheit beantragt Rückweisung an den Stadtrat und somit nicht Eintreten.*

In den folgenden Voten äussern sich Rosmarie Bolliger (SP), Pia Bättig (GV/EVP) und Jörg Mäder (NIO) für die stadträtliche Variante und somit für Eintreten. Diese Sprecher erachten es als richtig, dass die Stadt die Stromversorgung nicht total aus der Hand gibt. Sie sind zudem der Ansicht, dass mit einer AG die städtischen Werke genügend Flexibilität erhalten, um sich auf dem Markt zu behaupten. Die Marktöffnung birgt sehr viel Unbekanntes, daher sollte sich die Stadt Opfikon nichts verbauen.

Für Heinrich Eberhard (SVP) ist die Vorlage nicht ganz transparent. Es geht schlussendlich um Fr. 25 Mio. haben oder nicht haben. Zudem kommen noch jährliche "Guthaben" von ca. Fr. 1.8 Mio. Für die SVP gibt es nur einen Weg, den Verkauf, bzw. die Rückweisung. Heinrich Eberhard bezweifelt, ob der Gemeinderat oder der Stadtrat überhaupt die Kompetenz haben, Fr. 25 Mio. zu verschenken.



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

Werkvorstand Werner Brühlmann wehrt sich vehement für die Gründung einer AG. Er weist nochmals auf das Elektrizitäts-Markt-Gesetz hin, welches Auslöser für diese Änderung ist. Zukünftig wird in drei Bereiche aufgeteilt: Produktion, Übertragung und Endverkauf (Handel). Schon dank den Übertragungsgebühren in Opfikon werden die Werke Opfikon eine gute Basis besitzen und als eigenständige Firma bestehen können. Als AG wird auch die Flexibilität genügen (Tarif, Personal, Investitionen, Verträge). Trotzdem bleiben die Werke an die Stadt gebunden. Das Personal wird 1:1 übernommen und die Arbeitsplätze bleiben in Opfikon. Auch für das einheimische Gewerbe und die Vereine (jährliche Dienstleistungen im Wert von ca. Fr. 50'000.-) ist der Standort Opfikon von Vorteil. Ein Verkauf wäre auch später noch möglich, die Gewinnprognosen sehen jedoch günstig aus. Die grossen Werke in der Umgebung haben alle auch die Form einer AG gewählt. Einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit steht somit nichts im Wege.

Für Valentin Perego (FDP) kommt nur der Verkauf in Frage. Nicht primär wegen dem Geld, sondern wegen der Situation. Der Telekommarkt hat gezeigt, dass ein europaweiter Umbruch in einem ehemals staatlichen Bereich grosse Veränderungen bringt und auch ein grosses Risiko birgt. Es ist schlicht nicht Aufgabe der Stadt sich solchen Risiken auszusetzen und sich in einem hoch spekulativen Markt zu bewegen. Über die Aussagen betreffend "die Grundversorgung soll beim Staat bleiben" fragt er sich schon ein wenig. Wieso kommt dann die Marktöffnung?

In der Abstimmung wird der Rückweisungsantrag, bzw. "Nicht-Eintreten" mit 19 : 15 Stimmen unterstützt.



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

5. **Verselbstständigung der städtischen Werke in Form einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft** S 2.A
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag der Geschäftsprüfungskommission-Minderheit vom 30. April 2001 und den heutigen Beratungen -

BESCHLIESST:

1. Der Antrag des Stadtrates vom 14.11.2000 betr. Verselbstständigung der Städtischen Werke wird zurückgewiesen.
2. Der Stadtrat wird eingeladen, dem Gemeinderat Bericht und Antrag zu stellen zum Verkauf des Elektrizitätswerks Opfikon gem. bis Ende 2001 gültiger Kaufofferte der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Werkvorstand
 - Finanzvorstand
 - Werkkommission
 - Städtische Werke
 - Finanzabteilung



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

6. **Bruttokredit in der Höhe von Fr. 4'420'000.- für die Gesamt-
sanierung der Schulanlage Lättenwiesen, 2. Etappe Innensanierung** L 2.2.6
-

Die Sprecherin der GPK, Rosmarie Bolliger, informiert über die Prüfung der Kommission. Auf Anregung der RPK sind zwei Änderungen akzeptiert worden. Ein Rauter inkl. Installation (Fr. 24'000.-) wurde gestrichen, dieser soll nicht Teil des Baukredites sein. Zusätzlich wird in der Turnhalle eine Spielfeldmarkierung für Unihockey angebracht (Fr. 1'500.-). Die RPK ist überzeugt, dass diese Sanierung notwendig ist und *beantragt mit 7:0, dem Kredit zuzustimmen.*

Liegenschaftenvorsteherin Regina Bühler erwähnt, dass die Anlage mittlerweile 30 Jahre alt ist. Schon vor 10 Jahren begann die Planung der Sanierung. Eine 1. Etappe folgte 1994. Nun soll die dringend notwendige Innensanierung erledigt werden. Ein Musterzimmer wurde erstellt und kann nach der Sitzung (oder vor der nächsten Sitzung) mit dem Liegenschaftsverwalter Walter Oertle besichtigt werden. Regina Bühler dankt für die Arbeit und bittet um Zustimmung.

Barbara Staeger (GV) ist ebenfalls von der Dringlichkeit der Sanierung überzeugt. Sie hat noch zwei Fragen an den Stadtrat. Die Türen der Kästen (mit Korkbeschichtung) können nicht nebeneinander geöffnet werden, ohne dass sie Schaden nehmen. Eine andere Variante sieht Schiebetüren vor. Wie ist der Stand der Dinge? Die Zimmer werden so eingerichtet, dass eine grosse Mobilität entsteht. Eine fix montierte Leinwand würde dieser Mobilität entgegenstehen. Es gibt bessere Möglichkeiten. Was ist vorgesehen?

Stadträtin Regina Bühler erklärt, dass bewegliche, verschiebbare Leinwände geplant sind. Die Probleme mit den Schranktüren zeigen sich auch im Musterzimmer. Hier wird nach besseren Lösungen - welche auch finanziell vernünftig sind - gesucht.

Ernst Schmid (CVP) hat Mühe mit dem Kunstwerk und dem geplanten Ersatz der Laubendächer. Die Dächer sind gut, müssten aber mehr gereinigt werden. Er ist der Ansicht, dass diese Dächer zuerst nochmals sauber gewaschen werden und dann der Zustand beurteilt wird. Nur neue Dächer erachtet er als schlecht. Dann sollten die gesamten Laubgänge angepackt werden.

Stadträtin Regina Bühler erklärt, dass die Kunststoffdächer ausgewaschen und ausgebleicht sind. Es ist nicht mehr möglich, ein befriedigendes Resultat zu erzielen. Die neuen durchsichtigen Dächer werden mehr Licht ins Areal bringen, was von allen Seiten begrüsst wird. Eine regelmässige Reinigung wird ins Pflichtenheft des Abwartes aufgenommen. Das Kunstwerk macht den Stadtrat auch nicht glücklich. Nach einem neuen Platz wird gesucht. Es ist jedoch nicht einfach einen geeigneten Standort zu finden. Ein neuer Anstrich wird ebenfalls geprüft. Dieser würde aber Kosten von etwa Fr. 100'000.- verursachen.

In der Abstimmung wird der Kredit einstimmig (34:0) unterstützt.



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

6. Bruttokredit in der Höhe von Fr. 4'420'000.- für die Gesamt-
sanierung der Schulanlage Lättenwiesen, 2. Etappe Innensanierung L 2.2.6
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 23. Januar 2001 und der Geschäftsprüfungskommission vom 20. April 2001 sowie in Anwendung von § 50 Abs. 1 Ziff. 6 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Das Projekt 2. Etappe Gesamtsanierung Schulanlage Lättenwiesen, Innensanierung, und der entsprechende Kostenvoranschlag werden genehmigt sowie der erforderliche Bruttokredit in der Höhe von Fr. 4'420'000.- inkl. MWST bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich im Rahmen der Baukostenentwicklung zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlages (Preisbasis Dezember 2000) und der Bauausführung.
3. Der Kredit ist der Volksabstimmung vom 23. September 2001, gemäss § 10 Ziff. 4 GO, zu unterbreiten.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Objektbaukommission
 - Schulpräsident
 - Schulpflege
 - Schulsekretariat
 - Finanzabteilung
 - Liegenschaftenverwaltung



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

7. Ersatzwahlen in die Rechnungsprüfungskommission und in das Büro des Gemeinderates für den Rest der Amtsperiode

V 4.3.2

IFK-Präsident Daniel Trachsler schlägt als Ersatz von Christiana Brenk, für die Wahl in die Rechnungsprüfungskommission vor:

- Christoph Brühlhart (NIO).

IFK-Präsident Daniel Trachsler schlägt als Ersatz von Christoph Brühlhart, für die Wahl in das Büro des Gemeinderates (Stimmenzähler) vor:

- Daniel Trachsler (NIO).

Die Wahlvorschläge werden nicht vermehrt.

DER GEMEINDERAT BESCHLIESST:

1. Die beiden Vorgeschlagenen werden in die jeweiligen Kommissionen gewählt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - die Gewählten
 - Bezirksrat Bülach
 - Stadtrat
 - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Werner Erni macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 23. Mai 2001

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:



R. Würsch



SITZUNG VOM

21. Mai 2001

Protokoll geprüft:

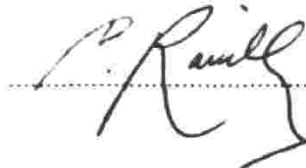
Datum:

Der Präsident:


.....

27. Mai 2001

Der 1. Vizepräsident:


.....

28.5.01

Der 2. Vizepräsident:


.....

25.05.01

